

fmCh newsletter

Ein Rundschreiben der fmCh an ihre Mitglieder

Liebe Kolleginnen und Kollegen !

Die im letzten Newsletter Nr. 6 abgedruckte Stellungnahme der fmCh zur Hausarztinitiative hat Reaktionen ausgelöst. Rückmeldungen sind nicht nur erlaubt, sondern erwünscht : info@fmch.ch

Das Generalsekretariat der fmCh

Hausarztmedizin JA - Verfassungsartikel Nein

Stellungnahme eines Kollegen zur Pressemitteilung der fmCh :

Liebe fmCh-ler

Was ist denn das für ein Unsinn : "ein guter Hausarzt, der rund um die Uhr für seine Patienten da ist, kann auch heute....." ?

Ich habe Kollegen, die dies fast leisten, in der Stadt nicht selbst dispensieren und plusminus das Einkommen eines Oberarztes haben. In der Hirslanden Zürich tragen die Chirurgen nach wie vor über eine halbe Million, die Gynäkis und Urologen noch mehr nach Hause. Gegen die Initiative zu sein, ok. aber solche Sätze sind deplatziert und disqualifizieren die fmCh. Ich bin echt enttäuscht ob so viel Ignoranz.

Herzlich, Dr. med. Thomas Eggimann

Die Antwort des fmCh-Präsidenten Prof. Urban Laffer :

Lieber Thom

Als alter, Dich wertschätzender Kollege stelle ich fest, dass Dir hier eine gewaltige Laus über die Leber gekrochen sein muss. Du machst richtigerweise darauf aufmerksam, dass unter den Spezialisten ebenfalls gewaltige Unterschiede in den Einkommen bestehen, über die aber niemand schreibt! Es schreibt aber auch niemand darüber, dass die Spitzenverdiener unter den Spezialisten einen viel grösseren Einfluss auf das Durchschnittseinkommen haben, als bei den Grundversorgern, da der Nenner viel kleiner und die Diskrepanz viel grösser ist.

Wenn Du Dir den entsprechenden Artikel in der SäZ zu Gemüte führst, kannst Du auch feststellen, dass das Durchschnittseinkommen ALLER Spezialisten nur etwa 10'000.- höher ist, als bei den Grundversorgern - und

das obwohl Du vermutlich bei den Spezialisten mehr 100prozent Tätige finden wirst, als bei den Grundversorgern - aber das berücksichtigt diese Evaluation ja leider auch nicht! Dem gleichen Artikel kannst Du auch entnehmen, dass es auch bei den Grundversorgern Kollegen gibt, die ein Einkommen von mehr als 1 Mio ausweisen - das und Gespräche mit vielen Kollegen aus unserer SZB- und der weiteren Umgebung bestätigen eben doch, dass man/frau auch als Grundversorger, bei einer 150prozentigen Tätigkeit (wie Du und ich als böse Spezialisten) immer noch gut verdienen kann.

Da Du die "Gifteleien" der Grundversorger gegen uns Spezialisten und besonders gegen die fmCh in den letzten Wochen vermut-

lich nur teilweise mitbekommen hast, wirst Du verständlicherweise unsere etwas aggressivere Tonalität nicht nachvollziehen können. Ich möchte aber darauf hinweisen, dass sich diese Tonart nur auf das "Umverteilungs-Geschwätz", nicht aber gegen die Bedeutung der Hausarztmedizin richtet, die auch wir vollkommen unterstützen - ausser, dass wir gegen einen Artenschutz in der Bundesverfassung sind. So ist unsere Stellungnahme aber auch abgefasst, die Du im Zorn vermutlich nicht ganz zu Ende gelesen hast.

Ich hoffe, dass einmal darüber schlafen und mein Mail Deinen Ärger und Deine Enttäuschung über die fmCh wieder etwas beruhigen konnten.

Herzlich, Urban

Positive Rückmeldungen freuen uns doch immer !

Folgende e-Mail erreichte am 7. April 2010 das Generalsekretariat der fmCh :

"Ich möchte gerne wissen, wer den Kommentar Hausarztmedizin JA - Verfassungsartikel Nein geschrieben hat, denn ich möchte ihr/ihm persönlich dazu gratulieren. Er hat für mich einiges zurechtgerückt.

Besten Dank für die Bemühungen und mit freundlichen Grüssen
Prof. Dr. med. Thomas Frick, Wilhofstrasse 3, 8125 Zollikerberg"

Wir wünschen Ihnen eine schöne Woche! *Das Generalsekretariat der fmCh*

